

NewsMOBILITÄT



SPD Fraktion
im Hessischen
Landtag

JUNI 2022



**SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,**

wir freuen uns, dass wir heute schon den siebten Newsletter verschicken können und über die aktuellen Mobilitätsthemen, die uns im Hessischen Landtag beschäftigen, informieren können.

Die Veränderungen der Mobilität sind nicht erst durch die Einführung des 9-Euro-Tickets in aller Munde. Die Diskussionen zeigen aber, dass Mobilität ein gesamtgesellschaftliches Thema ist.

Wie immer freuen wir uns über Anmerkungen und Kritik.

TOBIAS ECKERT

*Verkehrspolitischer Sprecher
der SPD-Landtagsfraktion*

Ihr/ Euer Tobias Eckert, MdL



DIE OPPOSITION MACHT MAL WIEDER DIE ARBEIT DER LANDESREGIERUNG

Im Rahmen der Plenardebatte hat sich Tobias Eckert zur Schieneninfrastruktur in Hessen positioniert.

„Die Gründung einer hessischen Schieneninfrastrukturgesellschaft ist der richtige Weg, deshalb unterstützen wir grundsätzlich die Idee hinter dem Entwurf der FDP. Mal wieder macht die Opposition die Arbeit der Landesregierung, die schon seit Beginn der Legislaturperiode prüft, ob und wie sie eine Schieneninfrastrukturgesellschaft gründet. Schon oft haben wir als SPD angemahnt, dass wir hier mehr Engagement und Initiative der Landesregierung erwarten. Die Infrastrukturentwicklungen müssen schneller werden, deshalb ist es ausdrücklich richtig, dass die Ampel-Koalition im Bund das Planungsrecht beschleunigen will, damit wir Vorhaben schneller realisieren können. Zusätzlich hätte Hessen mit einer Schieneninfrastrukturgesellschaft mehr Möglichkeiten, um zu handeln.

Neben den wichtigen Impulsen der Schieneninfrastruktur für den Ballungsraum, muss im Rahmen der Gesellschaft jedoch auch die Reaktivierungen von Schienenstrecken vor allem im ländlichen Raum in den Blick genommen werden. Strukturpolitisch sind wir uns alle einig, aber für Verkehrsminister Al-Wazir sind immer alle andere für Reaktivierungen verantwortlich, nur das Land nicht.

Mit der Einführung der Gesellschaft würde sich dies ändern. Infrastrukturentwicklung ist im Ballungsraum ebenso ein wesentliches Thema wie im ländlichen Raum. Hier muss das Land endlich seiner Verantwortung gerecht werden durch eigene Aktivitäten in Form einer Infrastrukturgesellschaft.

Wir sind gespannt auf die Anhörung, wie man aus der guten Idee ein gutes Gesetz machen kann, damit wir in Hessen beim Thema Infrastrukturentwicklung vom Reden ins Handeln kommen.“

VERANSTALTUNGSREIHE: ZUKUNFT DER MOBILITÄT 2030

Wir setzen unsere Veranstaltungsreihe „Zukunft der Mobilität 2030“ fort, die wir aufgrund der Corona-Pandemie aussetzen mussten.

Am **Mittwoch, den 20. Juli 2022, um 18 Uhr** wollen wir mit spannenden Gästen im **UK14 in Kassel** über die aktuellen Herausforderungen diskutieren.





BAU DER REGIONALTANGENTE WEST – WENIGER REGIERUNGSMUBEL, MEHR HANDELN

Der Spatenstich der Regionaltangente-West ist vor kurzer Zeit erfolgt. Der Abschnitt Süd eins der Regionaltangente West geht in den Bau.

Die Regionaltangente West ist ein zentrales Schieneninfrastrukturvorhaben des Rhein-Main-Gebietes und unser Dank gilt den vielen Beteiligten, die zum Erfolg des Projekts beigetragen haben. Wir fordern die Landesregierung auf, mehr zu tun, um den schienegebundenen ÖPNV weiter auszubauen. Eine Möglichkeit ist die Einrichtung einer eigenen Schieneninfrastrukturgesellschaft. Mit einer solchen Gesellschaft könnte der Ausbau von neuen Bahnstrecken, aber auch die Reaktivierung von stillgelegten Trassen forciert werden.

Wir brauchen die notwendige Finanzierung für den Ausbau der Schieneninfrastruktur vom Bund, um weitere Vorhaben zu planen und umzusetzen. Dennoch kommt dem Land hier aber eine herausgehobene Funktion zu. Das Abschieben von Verantwortung auf andere Ebenen funktioniert nicht mehr, wenn wir die Verkehrswende umsetzen wollen.

EINBLICK IN DIE ARBEIT DER ENQUETEKOMMISSION

„VERKEHRSWENDE“ IST NICHT DAS GLEICHE WIE „MOBILITÄT DER ZUKUNFT“

Die Begriffe „Verkehr“ und „Mobilität“ haben einen sehr unterschiedlichen Blickwinkel.

Traditionell bewegt sich der Verkehrsbegriff entlang solcher Begriffe wie Optimierung, Kapazitäten und Infrastruktur. Sehr früh in der Arbeit der Enquetekommission „Mobilität der Zukunft in Hessen 2030“ wurde klar, dass alleine mit einem quasi hardware-lastigen Verkehrsbegriff die großen Herausforderungen nicht zu bewältigen sein werden.

Viel weitergehend und hilfreicher ist hier ein mobilitätsbezogener Ansatz: Es geht eben nicht nur um Umgehungsstraßen, Ampeln und Autobahnen. Entscheidend ist das Mobilitätsbedürfnis der Menschen. Das erscheint vordergründig als eine nur geringe Veränderung des Blickwinkels.

In der Praxis führt dieser jedoch zu ganz anderen Analysen, Konzepten und Lösungen:

Vor allem holt er Menschen bei ihren Bedürfnissen ab, anstatt sie als Durchschnittskunden in einer Statistik zu betrachten. Das klassische verkehrspolitische Denken kann mit Begriffen wie „Verkehrsvermeidung“ kaum etwas anfangen.





Verkehre, die gerade nicht berufswegebezogen sind, werden oft als nachrangige Freizeitverkehre bewertet. Der Mobilitätsansatz erkennt deren Bedeutung für eine funktionierende Gesellschaft.

Aus diesem Grund ist es für die SPD-Fraktion sehr wichtig, sich eben nicht auf den landläufigen Begriff der „Verkehrswende“ zu beschränken, der vor allem Kapazitäten und ökologische Auswirkungen des Verkehrs in den Blick nimmt. Dieser Blickwinkel mag für das im Durchschnitt wohlhabende und urbane Klientel – insbesondere der Grünen – ausreichen. Zentral ist für uns, dass Mobilität als Grundbedürfnis und als notwendige Voraussetzung für eine Teilnahme am sozialen, kulturellen und auch wirtschaftlichen Leben verstanden wird.

Für ihre Sitzungen bestimmt die Enquetekommission jeweils Schwerpunktthemen, zu denen Expertinnen und Experten gehört werden: Diese Vorträge bilden die Grundlage für die anschließende Bewertung, worauf es denn wirklich ankommt.

In den vergangenen beiden Sitzungen im April und Mai ging es zum einen um den Wandel im motorisierten Verkehr hin zu einer klimafreundlicheren und kostengünstigeren Mobilität. In dieser Frage sind sich übrigens nahezu alle Fraktionen einig, dass die Zukunft batterie-elektrisch sein wird.

Für die SPD ist klar: Besonders auf dem Land wird das Auto auf lange Sicht einen unersetzbaren Beitrag zur Versorgungssicherheit mit Mobilitätsmöglichkeiten beitragen. Gerade hier ist aber der Umstieg auf E-Autos das Mittel der Wahl: Ökologisch sinnvoll und auch vergleichsweise einfach zu organisieren. Sehr aufschlussreich hierzu waren die Ausführungen von Peter Karsten, Ökoinstitut Darmstadt, sowie insbesondere Dr. Martin Lange vom Umweltbundesamt zum Klimaschutz im Verkehrssektor.

Derzeit erleben wir eine regelrechte Kampagne zugunsten künstlich erzeugter Antriebsstoffe, sogenannte e-fuels. Hier ist Vorsicht geboten: Die deutlich schlechtere Energiebilanz dieser Antriebsstoffe lässt als Einsatzbereich für diese Technologie bestenfalls Nischen übrig – wie etwa dem Flugzeugtreibstoff.

Große Hoffnungen wecken zudem technische Neuerungen im Bereich des autonomen Fahrens. Bemerkenswert der Vortrag durch Emanuele Leonetti, VDV: Von einer echten und auch finanziellen Entlastung des ÖPNV durch autonome Fahrzeuge sind wir derart weit entfernt, dass für den Zeithorizont der Kommission „2030“ hier kaum eine Unterstützung zu erwarten sein wird.

ES ENTSPRICHT UNSEREM GRUNDVERSTÄNDNIS, DASS DER WANDEL VON MOBILITÄT AUCH DIEJENIGEN IN DEN BLICK NEHMEN MUSS, DIE NICHT IN DIE SCHAABLONEN DER KLASSISCHEN VERKEHRSPLANUNG PASSEN.






Sehr informativ war auch die Sitzung vom 9. Mai 2022: Mobilität ist eine entscheidende Voraussetzung für Teilhabe. Der eindrücklichste Diskussionsbeitrag von Frank Schäfer vom Sehbehindertenbund, der überzeugend darlegte, wie häufig unsere vordergründig hochleistungsfähigen Verkehrssysteme an Grenzen stoßen, wenn die Menschen aus dem Schema fallen.


Wir wollen Mobilität für alle sicherstellen. Dann müssen wir aber zwingend unsere Strukturen immer weiter den Bedürfnissen der Menschen anpassen – nicht umgekehrt. Eine hervorragende Analyse der verschiedenen Dimensionen von „Mobilitätsarmut“ lieferte Dr. Kerstin Stark, DLR. Genau hinzuschauen ist gerade dann erforderlich, wenn man über passgenaue Instrumente nachdenkt, um Mobilitätsangebote auch zielgerichtet zu verbessern. Ebenfalls bereichernd die Ausführungen von Prof. Dr. Frank Oswald, Goethe-Uni Frankfurt, zu den Herausforderungen aus der Demographischen Entwicklung.

Es entspricht dem Grundverständnis der SPD-Fraktion, dass ein Wandel in unserer Mobilität nur „mit“ statt „gegen“ die Menschen gemacht werden kann und dass wir diesen Wandel nicht gestalten können, ohne immer auch all diejenigen in den Blick zu nehmen, die eben nicht in die Schablonen der klassischen Verkehrsplanung passen.

Zur weiteren **Lektüre**: Die oben genannten Vorträge sind auf der **Homepage** des Hessischen Landtages veröffentlicht. 

RADWEGE UND BARRIEREFREIHEIT AN BAHNHÖFEN

Weiterhin stehen die Themen Barrierefreiheit der Bahnhöfe bzw. Bahnhaltepunkte und die Entwicklung der Radwege auf der Tagesordnung der SPD-Fraktion. Die Abgeordneten der Fraktion ermitteln mit Kleinen Anfragen den Status Quo in ihren Wahlkreisen.


Sie haben diesen Newsletter nur auf Umwegen erhalten und möchten ihn direkt beziehen?
Schicken Sie uns einfach eine kurze E-Mail.

